



## Gilgamesch und Enkidu ...

Vor 4 500 Jahren wurde im Zweistromland (heute Süd-Irak) eine Geschichte auf Tontafeln notiert, die lange davor und danach auch in mündlicher Erzähltradition weitergegeben wurde. Im 19. Jh. wurden die Tafeln von Archäologen bruchstückhaft wieder aufgefunden und übersetzt.

Eine hochaktuelle Geschichte von den Polen des Mannseins in einer Kultur zwischen Stammesordnung und Klassengesellschaft, zwischen dem Kreislauf-Konzept der ewigen Wiederkehr und dem linearen Konzept ‚Geschichte‘.



Gilgamesch ist König von Uruk und kann sich an seinen vielen wunderbaren Gaben freuen: Mut, Tapferkeit, Charisma, ein Unbewusstes, das ihm Träume schickt, Menschen, die sie deuten, ein kraftstrotzender schöner Körper, ein Liebhaber der Frauen und der Männer.

Er ist auch einsam. Er hat Angst vor dem Tod und dem Vergessenwerden und strebt nach ewigem Nachruhm. Erst schickt er dafür andere vor und treibt die Männer der Stadt an, Uruk als Denkmal seines Ruhms auszubauen. Das Volk murrte über diese Vernachlässigung seiner Pflichten als König.

Die Götter schicken ihm einen „wilden Mann“ als Herausforderer, Enkidu. Er ist Gilgamesch an Kraft und Schönheit ebenbürtig, ihm aber darin ganz unähnlich, dass er seinen Gefühlen und einer Witterung folgt, wie man sie nur in der Wildnis ausbildet; er ist Hüter eines Gazellenrudels (ein „Herr der Tiere“), aber ohne starke Ichkraft. Eine überwältigende erotische Begegnung mit einer Tempelpriesterin der Inanna öffnet Enkidu der sinnlichen Körperlichkeit der Menschenwelt, macht ihn neugierig auf die Großstadt Uruk und auf Gilgamesch und entfremdet ihn seiner Herde und der Welt der Berge und der Steppe.

In Uruk kommt es zum Zweikampf, beide Ringer finden Gefallen am ebenbürtigen Gegner. Sie werden Gefährten. Mit einem solchen Partner drängt es Gilgamesch zu einem „Auswärtsspiel“: in die Berge aufzubrechen, den Kampf mit einem außerordentlichen Gegner wagen und die Ordnung der Götter herausfordern. Mit Enkidu an seiner Seite vermag er durch seine Angst hindurchzugehen, den Gegner (Hüter eines heiligen Hains) zu besiegen und ruhmbedeckt heimzukehren.

*Uruk ist damals eine der größten Städte der Welt, eine große Arbeitsbevölkerung bringt hohen Ernteertrag von bewässerten Feldern, Gärten und Weiden in die bewachten Lagerhäuser, Handwerker, Schmiede, Baumeister und Künstler unterhalten Stadt und Bewässerungsbau: die Anfänge der heutigen Wirtschaftswachstumsgesellschaft. Eine staatlich regulierte Klassengesellschaft mit König, Beamten, Priesterinnen und Armee hat längst die alten Stammesordnungen abgelöst. Aber noch immer ist deren Weltmodell gültig und so ist Uruk auch Stadt der Göttin Inanna und ihres Tempels.*

*Ihre matriachale Ordnung hält den großen Kreislauf von Geborenwerden und Sterben, die Fruchtbarkeit von Erde, Pflanzen, Tieren und Menschen durch das Ritual der heiligen Hochzeit aufrecht (das Hohelied Salomos im Alten Testament enthält Anrufungen aus diesem Ritual), in dem sich ein junger König mit Inanna (oder ihrer Priesterin?) verbindet und an ihrer Seite herrscht, bis er am Ende seines Zyklus geopfert wird und einer langen Kette von Nachfolgern Platz macht.*

Hinter Gilgameschs Streben nach Ruhm stecken auch Angst und Zweifel an der Gültigkeit dieses Weltmodells und seiner Verheißung eines ewigen Lebens durch Wiedergeburt. In der Sonne des Erfolgs seiner Abenteuerreise weist Gilgamesch brüsk die Einladung der Göttin Inanna zum Liebespiel zurück. Sie überfordert seine Fähigkeit zur Hingabe. Er, der sich den jungen Bräuten der Stadt zwangsweise als Erstpartner aufnötigte, wittert Abhängigkeit von der Institution, für die Inanna auch steht, und verweist auf das ungewisse Schicksal der von ihr eingeladenen „Könige auf Zeit“.

Das empfindet Inanna als Provokation, zumal die Gefährten zuvor in den Bergen auch *ihren* Hain zerstört haben. Sie setzt den furchtbaren Himmelsstier gegen sie in Marsch. Die Gefährten können ihn zwar töten, aber Enkidu überlebt diese Herausforderung nicht und muss den Gang in die Unterwelt antreten, in Zerfall, Staub und Vergessen. Ihm geschieht genau das, was Gilgameschs größte Angst ist. Wieder einsam, stürzt er in tiefste Trauer und Verzweiflung und begräbt seinen Gefährten.

Erneut geht Gilgamesch auf eine Reise, diesmal allein und ohne die Attribute seines Königtums. Zum ersten Mal ruft er die Götter um Hilfe an. Ziel seiner Reise ist, über die Grenzen der bekannten Welt ins Unbekannte zu gehen und von seinem Urahn Utnapischtim (Vorbild des biblischen Noah mit der Arche) das Geheimnis des ewigen Lebens zu erfahren. Er schreit seine Trauer, Not und Angst heraus und verkörpert größte Entschlossenheit des Erkennenwollens. Das öffnet ihm die drei Tore ins Unbekannte. Sein Scheitern in einer Prüfung Utnapischtim wird für ihn zum Sieg, denn er erkennt, dass das ewige Leben nicht erkämpft werden kann, ihm aber ein innerer Weg offensteht, auf dem ihm Mentoren und Mentorinnen zur Seite stehen.

### ... eine Männerfreundschaft, die die Welt herausfordert

Der Inhalt dieser Geschichte birgt unzählige Möglichkeiten. Wir wollen uns an diesem Wochenende in spielerischer Weise, geschützt in einem rituellen Raum, mit unserem Mann- und Selbstbewusstsein beschäftigen. Stationen dabei sind das Stehen zu den eigenen Gaben, der Ruf zum Abenteuer und zur Veränderung des status quo (was ist mir so wichtig, dass ich mich dafür meiner Angst stelle?), Erfahrungen mit Gefährten und unerwarteten Helfern und die Schärfung von Ausrichtung und Absicht (Kräftemessen und Kampf mit offenem Visier).

Das ist der Einstieg. Dabei sichtbar werdende persönliche Themen können in einem offenen Prozess kreativer Ritualarbeit aufgegriffen werden. Ziel ist, mit diesem Themenzugang eine erste Erkundung des Gilgamesch-Epos zu unternehmen.

Die spirituelle Frauencooperative bietet schon seit Jahren einen Ritualprozess für Frauen nach dem sumerischen Inanna-Epos an. Nächster Termin Fr 10. - So 12. August 2012 auf dem Platz der Stille. Manfred Weule arbeitet seit langem mit dem sumerischen Pflanzenzyklus als Vorform des Tierkreises und „Landkarte“ zu Inannas Attributen der Kraft, die sie auf dem Weg in die Unterwelt ablegen muss. Daraus ist schließlich gemeinsam mit Erich Haretzmüller das Projekt entstanden, einen offenen Ritualprozess für Männer nach Themen des sumerischen Gilgamesch-Epos zu entwickeln. Ursprünglich war geplant, beide Prozesse parallel an einem Ort mit möglichen Begegnungen zwischen dem Erfahrungsweg der Männer und dem der Frauen zu ermöglichen. Im Zuge der Entwicklungsarbeit haben wir uns entschlossen, diesen Plan zurückzustellen und den Workshop erst einmal für sich allein anzubieten.

**Fr 14.- (18:00) - So 16. Sept. 2012 (16:00)**

Platz der Stille, Unterweinberg 59, 5230 Mattighofen-Schalchen

Kosten: 220 € + Verpflegung 2x20=40 €

Übernachtung mit Schlafsack im Tipi oder im eigenen Zelt am Platz 2x12= 24 €

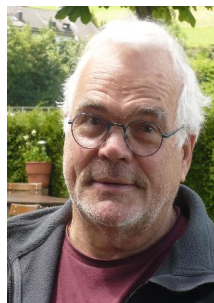
Wir sind auch bei Unterbringung in einfachen Zimmern in der Nachbarschaft behilflich

Anmeldefrist bis: Mo 3. Sept. 2012 · Mindestteilnehmerzahl: 8

Der Workshop kann für die Ritualbegleiter-Ausbildung „Art of Ritual“ angerechnet werden.

## Begleitung:

### *Manfred Weule M.A.*



Jahrgang 1947. Ethnologe, Projektleiter interkultureller Projekte, Coach und Berater in Lebensübergängen, Flötenspieler. Vater von zwei Söhnen und werdender „sozialer“ Großvater. Mitbegründer und Lehrender des Instituts Bewusstseinsstrategien und im Jugendmentoring-Netzwerk „Abenteuer Leben“. Im norddeutschen Harzvorland geboren, zieht es ihn 1993 in die Nähe der Alpen.

Er verdankt „Mutter Afrika“ fruchtbare Bestärkung eigener Gaben und Wurzeln, Außensicht auf unsere Kultur und wirksame Methoden. Entwickelt mit Malidoma Somé das Projekt „Die Fülle leben in einer Welt des Mangels. Ein Training im Handwerk geistiger Medizin und in Gemeinschaftsbildung“ (2003-2006). 1998-2003 Kooperation mit dem Theatermann und Gestalttherapeuten Paul Rebillot („Die Heldenreise“). Sein Methodenhorizont reicht von Gestaltarbeit und lösungsorientierter systemischer Beratung über nichtsprachliche Medien wie westafrikanisch inspirierte Kau-  
rimuscheldivination, Paul Rebillots Theaterarbeit, Tiersymbole und Trancehaltungen bis hin zu kreativer Ritualarbeit

(„Art of Ritual“). Website: [www.tingan.info](http://www.tingan.info)

### *Erich Haretzmüller*



Jahrgang 1960. Humanenergetiker, Lebensberater i.A.u.S. Trainer für körperorientierte Selbsterfahrung, Ausbildung in verschiedenen Methoden der humanistischen Psychologie wie Emotionale Reintegration, Skan, Visionssucheleiter und Wilderness Coach, Spezialist für Körperarbeit und Selbsterfahrung.

Kernkompetenz: Prozessorientierte Aufstellungsarbeit, Systemisches Coaching, Business Coaching, körperorientierte Blockadelösung, körperorientierte Stress- und Burnout Prophylaxe, Energetic Body Coaching.

Website: [www.ericharetzmueller.at](http://www.ericharetzmueller.at)

Literaturhinweis: Die urtextnahe Übertragung der (durch andere Quellen ergänzten) Tontafelsammlung aus dem Königspalast von Ninive, in der auch alle Lücken im Text markiert sind, kann den Zugang zu den indigenen Wurzeln der Geschichte eröffnen. Sie findet sich im Anschluss an eine freie Übertragung in Raoul Schrott, Gilgamesch, Carl Hanser Verlag München Wien 2001.

## Info und Anmeldung:

### **Institut Bewusstseinsstrategien**

Personen · Gruppen · neue Stämme

5230 Mattighofen · Unterweinberg 59 · Tel. +43-7742-3117 · Tel.mob. 0676-8783 2054

Website [www.tingan.info](http://www.tingan.info) · Email [institut@tingan.info](mailto:institut@tingan.info)